

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 71 (1988)

Rubrik: Römische Zeit = Epoque Romaine = Epoca Romana

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fig. 4. Gressy VD, Sermuz. Murus Gallicus, restauration. Etat en hiver 1987–88. Photo MHAVD, M. Klausener.



Fig. 5. Gressy VD, Sermuz. Murus Gallicus, restauration. Etat en hiver 1987–88. Photo MHAVD, M. Klausener.

lungsstelle Bern-Tiefenau. Der Baggeraushub wurde in der Folge überwacht, es konnten jedoch keine weiteren Gräber entdeckt werden.

Archäologische Kleinfunde: Fragmente von zwei verschiedenen Spätlatène-Gefässen.

Anthropologisches Material: Leichenbrand (im Gerichtlich-Medizinischen Institut der Universität Bern).

Datierung: archäologisch. Spätlatènezeit.

ADB, P. J. Suter.

Lausanne VD, Vidy – Route de Chavannes 26
voir Age du Bronze

Leytron VS, Ovronnaz-Mortay
voir Epoque Romaine

Massongex VS, Parcalle N° 48
voir Epoque Romaine

Uitikon ZH, Üetliberg, Vorwall (Oberer Wall)
siehe Ältere Eisenzeit

Römische Zeit – Epoque Romaine – Epoca Romana

Aegerten BE, Kirche Bürglen

LK 1126, 588 380/218 750. Höhe 432 m.

Datum der Grabung: April–September 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 67, 1984, 209.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 140 m².

Römische Befestigungsanlage.

Die unter dem mittelalterlichen bis neuzeitlichen Friedhof (mehr als 250 geborgene Skelette) gelegenen, teilweise sehr gut erhaltenen Mauerzüge gehören zu einer spätromischen Befestigungsanlage (sogenannter Magazinbau vom Typ Mumpf). Zusammen mit dem gleichartigen Ge-

bäude von Aegerten-Isel, das etwa 120 m weiter westlich liegt (s. JbSGUF 69, 1986, 253f.), gehören diese mächtigen Mauerzüge zu einer wohl militärischen Doppelanlage, die in den Jahren 368 n. Chr. (Bürglen) und 369 n. Chr. (Isel) errichtet worden ist (= Schlagdaten der Eichenpfählung).

Archäologisches Kleinmaterial: Keramik, Münze.

Anthropologisches Material: über 250 mittelalterliche und neuzeitliche Skelette (noch nicht untersucht).

Datierung: archäologisch und dendrochronologisch. 368 n. Chr. (Schlagphase Aegerten-Bürglen) und 369 n. Chr. (Schlagphase Aegerten-Isel).

ADB, P. J. Suter.

Augst BL, Forum

LK 1068, 621430/264810. Höhe 292–293 m.

Datum der Grabung: 1. März–August 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: R. Laur-Belart, Führer durch Augusta Raurica. 1966, 47f.

Notgrabung. Kanalisationsarbeiten, EW-Kabelgraben.

Siedlung.

Kanalisations- und Kabelleitungsgräben, die den Bereich des Westforums tangierten, konnten z.T. von Hand ausgenommen werden. Dadurch entstand das erste durchgängige Profil von Basilikaweg/Victoriastrasse bis an das Tempelporistikus-Fundament. Neben Vorgängerbauten aus Holz wurden jetzt auch hier zwei eindeutige Steinbauphasen und die mit ihnen zusammenhängende Vergrösserung der Forums-Insula beobachtet.

Archäologische Kleinfunde: im RM Augst (FK CO4051–CO4128). Münze, zwei verstürzte Säulentrommeln in situ.

Faunistisches Material: im RM Augst.

Probenentnahmen: Holzkohlematerial aus einer vermutlichen Brandschicht.

Datierung: archäologisch. Möglicherweise verhilft eine bestimmbarre Münze aus dem Bauhorizont der jüngsten erfassten Bauphase zu einem terminus post quem. Augusteisch bis Ende 3. Jh.

Ausgr. Augst/Kaiseraugst, R. Hänggi.

Datierung: archäologisch. Augusteisch bis Mitte 3. Jh.
Ausgr. Augst/Kaiseraugst, R. Hänggi.

Augst BL, Szenisches Theater, Neubau Kiosk

LK 1068, 621320/264800, Höhe um 282 m.

Datum der Grabung: 21. April–8. Juli 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 216f.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 170 m².

Siedlung.

Die anlässlich der Vorjahreskampagne gemachten Beobachtungen konnten vervollständigt werden. Es zeigte sich dabei, dass die Bühnenmauer an der Nordwestecke des Theaters in verschiedenen Etappen abgebrochen, eingrissen und beraubt worden war. Das Fundmaterial aus den Fundamentgruben und dem Plünderungsschutt wird wohl eine genauere Datierung innerhalb der zweiten Hälfte des 3. Jh. erlauben. Nicht geraubt wurden die untersten drei Fundamentlagen (von ursprünglich 5?) aus massiven Sandsteinquadern.

Archäologische Kleinfunde: im RM Augst (FK C4010–C4274). Zahlreiche Keramikfunde und einige Münzen, grösstenteils aus stratifiziertem Fundzusammenhang aus der Zeit vor und während des ersten (szenischen) Theaters und des zweiten (Amphi-)Theaters sowie aus den Bau- und Zerstörungshorizonten des dritten (wiederum szenischen) Theaters. Statistische und typologische Auswertung in Vorbereitung.

Faunistisches Material: z. Z. zur Bearbeitung im Labor f. Urgeschichte, Univ. Basel.

Probenentnahmen: zahlreiche Holzfragmente (Dendroproben), Schlacken.

Datierung: archäologisch. Augusteisch bis Ende 3. Jh.; Dendrodatierung der untersten Kulturschicht: 2. bzw. 4. Jh. n. Chr. (2 Hölzer mit Waldkante; K. Wyprächtiger, Zürich).

Ausgr. Augst/Kaiseraugst, A.R. Furger.

Augst BL, Insula 23, Parz. 608

LK 1068, 612440/264590. Höhe 293–296 m.

Datum der Grabung: 1. Juli–15. November 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: R. Laur-Belart, Insula XXIII, Gewerbehallen mit Ofen. Ausgrabungen in Augst 1948. Basel 1949.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 250 m².

Siedlung.

Ein grosser Teil von Insula 23 wurde bereits 1948–1951 flächig oder nur in Schnitten untersucht. Dabei beschränkte man sich vorwiegend auf die Steinbauten. Ein Umbauvorhaben führte jetzt zu einer kleineren Flächengrabung im Insula-Ostteil. Nach mehreren Holzbauphasen, die im frühen 1. Jh. n. Chr. einsetzten, folgten Innenhöfe und Steinbauten, die einander bis ins 3. Jh. n. Chr. kontinuierlich ablösten.

Archäologische Kleinfunde: im RM Augst (FK CO4300–CO4750). Neben dem üblichen Fundmaterial sind besonders zu erwähnen: ein fragmentarisch erhaltenes, trapezförmiger Grill, ein Fingerring mit Silensdarstellung, bronzene Pferdeanhänger aus Holzbauschichten.

Faunistisches Material: im RM Augst.

Probenentnahmen: Holzkohlematerial aus dem Bereich von Feuerstellen.

Avenches VD, En Chaplix

CN 1185, 570700/193900. Altitude 440 m.

Date des fouilles: 1987.

Site nouveau.

Références bibliographiques: H. Bögli et D. Weidmann, AS 1, 1978, 2, 73s.; AS 11, 1988, 1, 34.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 60 m². Tombes. Habitat.

Les travaux d'aménagement prévus dans le programme de construction de la RN1 dans la zone du canal romain ont requis des fouilles préalables aux abords d'un grand en-

clos repéré par observation aérienne en 1976. Seule une petite partie de l'enclos a été observée, qui indique une fonction funéraire probable. A proximité, une route romaine a été découverte, probablement liée à la voie qui sort de la porte du nord-est de la ville, à six cent mètres de là. La voie est bordée d'une nécropole à inhumations et à incinérations datable du 2^e siècle. Une inscription funéraire y a été découverte en décembre 1987. Suite et extension des investigations en 1988–1989 (responsables des fouilles – Archéodunum: D. Castella, L. Flutsch, F. Rossi).

Mobilier archéologique: céramique, monnaies, inscription, pièces d'architecture (sera déposé au Musée romain d'Avenches).

Matériel anthropologique: tombes à inhumation et à incinération.

Datation: archéologique. 2^e siècle apr. J.-C.

MHAVD, D. Weidmann.

Avenches VD, En Chaplix
voir Age du Bronze

Baden AG, Römerstrasse/Hotel du Parc

LK 1070, 665 600/259 280. Höhe 378 m.

Datum der Grabung: zweite Hälfte 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: C. Schucany, JberGPV 1983 (1984), 35ff.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 550 m².

Siedlung.

Die durch Erweiterungsbauten des Hotels du Parc notwendig gewordene Grabung brachte Gewerbe- und Wohnbauten zutage, die vorerst in Holz, nach dem Brand von 69 n. Chr. in Stein ausgeführt worden waren.

Archäologische Kleinfunde: reichhaltiges Siedlungsma-

terial des 1.–3. Jh.

Datierung: archäologisch. 1.–3. Jh. n. Chr.

Kantonsarchäologie AG.

Basel BS, Andreasplatz
siehe Frühmittelalter

Basel BS, Rittergasse 29/Deutschritterkapelle
siehe Frühmittelalter

Bassersdorf ZH, Walishalden – Heidenburg

LK 1071, 689 230/256 910. Höhe 537 m.

Datum der Fundmeldung: 29. Juli 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: Wild'sche Kantonskarte (1851).

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Siedlung.

Wiederentdeckung der in der Literatur ohne genaue Ortsangabe mehrfach erwähnten römischen Baureste.

Archäologische Kleinfunde: Streuung von Leistenziegel-fragmenten.

Datierung: archäologisch. Römische Zeit.

Kantonsarchäologie Zürich, P. Kessler.

Bettlach SO, Chruzliacherstrasse

LK 1126, 598 450/227 850. Höhe 500 m.

Datum der Grabung: Oktober 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 57, 1972/73, 293 f.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 200 m².

Siedlung.

Kleine Notgrabung auf zwei Bauparzellen im Bereich eines seit langer Zeit bekannten römischen Gutshofes. Auf einer Länge von rund 25 m konnte eine Nord-Süd verlaufende Mauer nachgewiesen werden. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die östliche Abschlussmauer des Gutshofareals.

Archäologische Kleinfunde: geringe Menge Keramik.

Datierung: archäologisch. Römisch.

Kantonsarchäologie Solothurn.

Biberist SO, Spitalhof

LK 1127, 607 000/227 150. Höhe 454 m.

Datum der Grabung: Mai–Oktober 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 69, 1986, 199–220; 70, 1987, 218 f.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 4000 m².

Siedlung. Grab.

Die vierte Grabungskampagne auf dem projektierten Trassee der N5 brachte neue und wesentliche Erkenntnisse zur Entwicklung und zur Anlage des römischen Gutshofes Biberist-Spitalhof. Es wurden zwei über 60 m lange, aufeinanderstossende Mauern freigelegt, die das Gutshofareal in einen inneren Kernbereich und eine äussere Randzone unterteilten. Beide Mauern wiesen anders gerichtete Vorgängermauern auf. Das Orientierungsschema des Gutshofes muss einmal, wohl anlässlich einer Erweiterung im früheren 2. Jh., vollständig geändert worden

sein, wobei die Ecke der Unterteilungsmauern gleichsam als Drehangel am Ort blieb.

In der Ecke der Unterteilungsmauern stand ein Gebäude mit leicht gebauten Innenwänden. In der Kernzone kam ein weiteres Gebäude, das bisher siebte, zum Vorschein. Ein ausgehöhlter Stein sowie eine Grube in der einen Ecke zeugen von einer gewerblichen Tätigkeit, die vorläufig noch nicht näher umschrieben werden kann. Pfostenlöcher, Balkengräbchen und Gruben deuten darauf hin, dass das ganze Gutshofareal mit leichten Bauten wie Schuppen, Unterständen und Kellergruben übersät gewesen ist.

Nahe der nördlichen Unterteilungsmauer lag unter einem Ziegelfragment im römischen Steinniveau das Skelett eines Säuglings. Leider ist nicht ganz gesichert, ob das Grab zum Gutshof gehört oder jünger ist. Sicher jünger als der römische Gutshof sind mehrere Gräber, die auf der östlichen Unterteilungsmauer angelegt wurden. Da sie keine Beigaben aufwiesen, können sie nicht näher datiert werden. Grabeinfassung und Orientierung erinnern an die frühmittelalterlichen Gräber, die 100 m entfernt 1986 zum Vorschein gekommen sind (s. Archäologie des Kantons Solothurn 5, 1987, 157f.).

Nahe der Ecke der Unterteilungsmauern kamen unter einem römischen Kiesboden zwei keltische Münzen, wohl zwei Büschelquinare, zum Vorschein.

Die Grabungen werden 1988 weitergeführt.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Knochen, Eisen, Bronze, Münzen, Glas, verkohlte Pflanzenreste.

Anthropologisches Material: Skelette aus Gräbern.

Faunistisches Material: Knochen.

Probenentnahmen: Schlamm-, Erdproben.

Datierung: archäologisch. Ende 1.–Mitte 3. Jh.

Kantonsarchäologie Solothurn.

Boécourt JU, Les Montoyes

CN 1085, 583600/243350. Altitude 498 m.

Date des fouilles: avril 1986, mai 1987.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage (construction de la N16-Transjurane).

Habitat, villa (?).

Voir: C. Masserey, Sondages sur le site Bronze final et Gallo-romain des Montoyes à Boécourt JU. ASSPA 77, 1988 (communications).

Datation: archéologique. Bronze final, Gallo-romain.

OPH JU.

Chur GR, Sennhof/Karlihof
siehe S. 187f., Mitteilung A. Defuns und G. Gaudenz

Cornol JU, Mont Terri
voir Second Age du Fer

Eschenz TG, Insel Werd – Brücke

LK 1032, 707360/279300. Höhe 398 m.

Datum der Grabung: Dezember 1986.

Bibliographie zur Fundstelle: u. a. AS 10, 1987, 1, 16–22.

Notgrabung.

Brücke.

Aufnahme dreier römischer Pfahlgruppen und Datierung durch das Dendrolabor des Büros für Archäologie Zürich. Drei mögliche Brückenschläge: 21 n. Chr., 81/82 n. Chr., nach 100 n. Chr.

Archäologische Kleinfunde: 3 Münzen: As, halbiert, römische Republik, 211 v. Chr. und später; As Augustus, Nîmes 10–14 n. Chr., As Claudius, Rom, 41–54 n. Chr., eine Scheibenfibel spätes 1. Jh. n. Chr.

Datierung: archäologisch und dendrochronologisch.

Amt für Archäologie TG.

Frick AG, Hauptstrasse 100

LK 1069, 644220/261700. Höhe 357 m.

Datum der Grabung: Mai 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: Jb SGUF 70, 1987, 220.

Notgrabung. Fläche: Kanalisationsgraben.

Siedlung.

Fundamente eines Nebengebäudes zur bekannten Villa.

Archäologische Kleinfunde: wenig Keramik, Ziegelstempel der 21. Legion.

Datierung: archäologisch, 2. Jh.

Kantonsarchäologie AG.

Genève GE, ancienne Prison Saint-Antoine

CN 1301, 500550/117380. Altitude 399,50 m.

Date des fouilles: 1^{er} avril–30 novembre 1987.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 700 m². Habitat, tombe.

Les fouilles entreprises en vue de l'extension des locaux du Palais de justice sous la cour de la Prison Saint-Antoine

ont apporté les résultats suivants:

- vers 10–30 AD, habitat gallo-romain précoce avec une cour vraisemblablement entourée de portiques;
- dès 50 AD, aménagement de locaux d'habitation dans la cour avec un réseau de canalisations;
- 200–250 AD, dernière période d'occupation, secteur artisanal(?);
- récupération partielle des maçonneries au Bas-Empire; une inhumation d'enfant;
- canalisations et fosse à chaux des XVI^e–XVIII^e siècles.

Mobilier archéologique: fresques pariétales du III^e style pompéien en grande quantité, outils de charpentier (deux asciae, deux écorçoirs, une scie) datés du milieu du III^e siècle AD, céramique.

Matériel anthropologique: inhumation d'enfant.

Faune: étude en cours.

Prélèvements: galandage en adobe, peintures murales.

Datation: archéologique. I^{er}–III^e siècle AD.

Service cantonal d'archéologie Genève.

Jona SG, Kempraten Krone

LK 1112, 704590/232590. Höhe 411 m.

Datum der Grabung: November 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 231.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 200 m².

Siedlung.

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten am Gasthaus Krone wurde eine weitere Fläche untersucht. Dabei kamen Reste mehrerer Kleinhausbauten zum Vorschein, die alle mehrere Bauphasen aufweisen. Gusstiegel-Fragmente zeugen von der Tätigkeit eines Bronzehandwerkers.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, u. a. relativ viel Terra Sigillata (südgallisch bis ostgallisch, wenige Argonnen-Sigillaten); Reibschale, Dm. ca. 60 cm, Rand aussen mit figürlicher Verzierung (Negative von Relief-Sigillaten); Gusstiegel für Bronzeguss.

Datierung: archäologisch. 1.–3. Jh., wenig 4. Jh. n. Chr.

Kantonsarchäologie SG, I. Grüninger.

Genève GE, Cathédrale Saint-Pierre, Cour Saint-Pierre
voir Haut Moyen Age

Kloten ZH, Egetswil – Breitacher

LK 1071, 686400/258700. Höhe 540 m.

Datum der Fundmeldung: 29. Juli 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: Wild'sche Kantonskarte (1851): «Schl. Rue».

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Siedlung.

Bei einer Feldbegehung nach Angaben der Wild'schen Karte wurden Leistenziegelfragmente entdeckt.

Archäologische Kleinfunde: Streuung von Leistenziegel-fragmenten.

Datierung: archäologisch. Römische Zeit.

Kantonsarchäologie Zürich, P. Kessler.

Gruyères-Epagny FR, Les Adoux

CN 1225, 572710/159840. Altitude 717 m.

Date des fouilles: printemps 1987.

Références bibliographiques: ASSPA 70, 1987, 221; AF, ChA 1987.

Fouille de sauvetage.

Drainages.

Une série de sondages exploratoires à quelque 40 m sud-ouest de l'établissement gallo-romain des Adoux a révélé un réseau de drainages couvrant une surface de 800 m². Soigneusement aménagés au moyen de galets, les drains présentent une orientation générale nord-ouest/sud-est: leurs conduits intérieurs dirigeaient les eaux de ruissellement vers un ravin bordant le site.

Datation: archéologique. Epoque romaine.

Service archéologique FR, P.-A. Vauthey.

La Roche FR, Le Villaret

CN 1205, 576000/170970. Altitude 722.50 m.

Date des fouilles: été 1987.

Références bibliographieques: AF, ChA 1984 (1987), 48–50.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 140 m². Tombes.

A proximité des tombes à incinération, découvertes en 1984 en bordure de la gravière, sur le plateau de Villaret, S. Menoud a repéré d'autres tombes. A la suite de cette nouvelle découverte, des fouilles de sondage et de sauvetage ont été entreprises en juillet 1987 sur le bord de la gravière. A part les deux tombes déjà repérées en 1984, les traces de cinq autres tombes ont été trouvées, dont le no 3

renfermait un gobelet à décor à la barbotine et le fragment d'un vase en verre foncé et le no 5 une petite coupe en s'illée, une plus grande à revêtement argileux et une cruche.

La céramique datée des 2^e et 3^e siècles est en très mauvais état de conservation.

Mobilier archéologique: céramique, clous.

Matériel anthropologique: os calcinés.

Datation: archéologique. 2^e et 3^e siècles.

Service archéologique FR, H. Schwab.

Laupen BE, Schloss
siehe Frühmittelalter

Lausanne VD, Vidy

CN 1243, 535 300/152 300. Altitude 385 m.

Date des fouilles: juin 1987.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage.

Habitat.

Relevé de structures urbaines dans une fouille pour canalisations traversant la partie nord-ouest de l'agglomération gallo-romaine. Une rue du vicus a été confirmée, ainsi que les orientations des constructions dans ce secteur mal connu de Vidy (investigations et rapport: F. Rossi).

Datation: archéologique. Epoque romaine.

MHAVD, D. Weidmann.

Leytron VS, Ovronnaz – Mortay

CN 1305, env. 579 729/116 150. Altitude env. 1220 m.

Date de la découverte: 27 mai 1987.

Références bibliographiques: W. Déonna, Découvertes archéologiques à Ovronnaz, commune de Leytron, Valais, ASA 30, 1928, 139–145.

Trouvaille isolée fortuite.

Tombe?

Sur un tas de déblai provenant du terrassement pour un nouveau chalet, M. Marc Kohler, propriétaire d'un chalet voisin, a découvert un «bracelet valaisan» en bronze, orné de cercles concentriques, d'un poids de 380 grammes. Cet objet faisait certainement partie du mobilier d'une tombe. Les restes d'un grand foyer dans du lœss, observés dans une couche du terrain, ne semblent pas avoir de relation avec cette découverte. Des tombes à incinération du début de notre ère, avec «bracelets valaisans» ont déjà été découvertes en 1928, non loin de là, à l'emplacement de la Chapelle d'Ovronnaz (coord. 579 420/116 460).

Mobilier archéologique: dépôt provisoire: ORA VS, Martigny.

Datation: archéologique. La Tène D/début de l'époque romaine (cf. S. Peyer, Zur Eisenzeit im Wallis. Bayer. Vorgeschichtsblätter 45, 1980, 59–75: pp. 62, 69, 74).

ORA VS, F. Wiblé.

Liestal BL, Oberer Burghaldenweg

LK 1068, 621 935/260 250. Höhe ca. 320 m.

Datum der Grabung: 3.–4. Juni 1987.

Altbekannte Fundstelle, Fortsetzung im Norden und Süden bereits früher aufgenommen.



Abb. 6. Liestal BL. Oberer Burghaldenweg. Blick auf das freigelegte Stück der römischen Wasserleitung. Von vorne nach hinten: Fundament der verkippten talseitigen Mauer, leicht gegen das Tal zu geneigte Sohle mit deutlich erkennbarem Viertelstundenstab im Winkel zur Rückwand, hangseitige Mauer, links mit Ziegeln, rechts mit normalen Mauersteinen erstellt.

Lenzburg AG, Lindwald

LK 1090, 657 040/249 480. Höhe 431 m.

Datum der Fundmeldung: Januar 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: M. Hartmann, AFS 15 (Der römische Vicus von Lenzburg) 1980.

Zufallsfund ohne Ausgrabung. Abgesuchte Fläche: ca. 150 m².

Einzelfund.

Mit Suchgerät wurden im Wald oberflächlich gefunden: Bronzebeschläge, Bleifragmente, insgesamt 65 Münzen des 2.–4. Jh. Es könnte sich evtl. um einen verschleppten und verpfügten Münzhort handeln.

Datierung: archäologisch. 2.–4. Jh.

Kantonsarchäologie AG.

Notgrabung. Grabungsfläche wenige m².

Römische Wasserleitung von Lausen nach Augst.

Beim Aushub einer Baugrube kamen wie erwartet Reste der römischen Wasserleitung zum Vorschein. Dank einer vorsorglichen Baueinsprache war das AMABL orientiert und konnte die Befunde aufnehmen. Entgegen den Erwartungen handelte es sich aber nicht um eine Routineaufnahme bereits bekannter Erscheinungen. Zwar zeigte sich der Leitungsquerschnitt wie gehabt; nicht unerwartet war auch an dieser Stelle sichtbar, dass die Leitung offensichtlich ins Rutschen gekommen und die talseitige Mauer in den Hang verkippt war. Neu war hingegen die Feststellung, dass ein Teil der hangseitigen Mauer vollständig aus Leistenziegeln aufgemauert war. Es handelte sich durchwegs um meist leicht verzogene Ausschussware. Da der wasserdichte Putz fugenlos auf die in herkömmlicher Technik aus Kalkstein aufgeföhrte Mauer überging, kann es sich nicht um eine nachträgliche Flickstelle handeln.

Datierung: archäologisch. Römisch.

AMABL, J. Tauber.

Martigny VS, En l'Oche

CN 1325, env. 571700/105300. Altitude env. 474 m.

Date des fouilles: dès fin avril 1987.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 1500 m².

Habitat.

A env. 50 m au nord-ouest de la basilique du forum, à l'angle de deux rues (l'une est la continuation de celle qui sépare l'insula 2 du forum et l'autre, perpendiculaire, marque la limite de l'agglomération antique), les fouilles ont révélé la présence d'une grande villa urbana dont environ la moitié de la surface (700 m²) a été dégagée. Différents locaux s'articulent autour d'une cour intérieure pourvue d'un bassin d'agrément (c'est une première suisse à notre connaissance) et bordée par un péristyle. A côté de ce «palazzo» et de l'autre côté de la rue située dans le prolongement de celle qui sépare l'insula 2 du forum, se sont développées des constructions à caractère artisanal, apparemment. Les structures découvertes n'appartiennent pas à des «insulae» ou des quartiers prévus lors de la création de la ville de Forum Claudii Vallensium. Preuve en est, par exemple, la présence, sous un portique, d'une tombe à incinération de la seconde moitié du I^{er} siècle de notre ère. Documentation: ORA VS, Martigny.

Mobilier archéologique: abondante: céramique, monnaie, objets divers; déposé à l'ORA VS, Martigny.

Faune: abondante.

Datation: archéologique. I^{er}–IV^e siècle apr. J.-C.

ORA VS, F. Wiblé.

Martigny VS, La Délèze

CN 1325, env. 571950/105450. Altitude env. 470 m.

Date des fouilles: mars-juillet 1987.

Références bibliographiques: ASSPA 70, 1987, 223.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille: env. 600 m².

Habitat. Tombes.

Suite et fin des fouilles entreprises sur ce site en 1986. Une partie des structures romaines dégagées pourrait appartenir à des dépôts d'une «entreprise» de maçonnerie. Peu de vestiges d'habitat proprement dit, bien que certaines salles soient pourvues de sols en mortier de bonne qualité. Pas de système de chauffage repéré, alors qu'il y en a, en général, une forte densité dans les habitats déjà fouillés à Martigny. Deux fonds de cabane en fosse, malheureusement sans mobilier, ont été aménagés dans les bâtiments déjà abandonnés, vraisemblablement au Haut Moyen Age. De cette même période datent de nombreuses sépultures à inhumation, généralement en pleine terre, orientées en principe sud-ouest/nord-est. Documentation: ORA VS, Martigny.

Mobilier archéologique: relativement peu abondant; déposé à l'ORA VS, Martigny.

Matériel anthropologique: dans une quinzaine de sépultures à inhumation.

Faune: assez abondante.

Datation: archéologique. II^e/III^e siècle apr. J.-C.; Haut Moyen Age.

ORA VS, F. Wiblé.

Martigny VS, Les Morasses – Promenade archéologique

CN 1325, env. 571640/105212 – env. 571690/105252. Altitude env. 474 m.

Date des fouilles: 6/7 juillet 1987.

Site déjà connu.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 50 m².

Habitat.

Le creusement d'une tranchée peu profonde, pour la pose de câbles électriques, en limite nord-ouest de la promenade archéologique (parcelle No 3124) a permis de repérer le prolongement de certains murs déjà connus et restaurés dans le cadre de cette promenade. A l'extrémité nord-est de cette tranchée (coord. 571690/105252) dans une couche de démolition, sans contexte archéologique précis, est apparu un fragment d'une inscription dédiée notamment aux DII PENATES. Documentation: ORA VS, Martigny.

Mobilier archéologique: insignifiant, sauf le fragment d'inscription; déposé à l'ORA VS, Martigny.

Datation: archéologique. Epoque romaine.

ORA VS, F. Wiblé.

Martigny VS, Les Morasses – Insula 4

CN 1325, 571854/105 226–571896/105 264. Altitude env. 473 m.

Date des fouilles: juillet 1987.

Références bibliographiques: F. Wiblé, Annales Valaisannes 62, 1987, 233–239.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 60 m².

Habitat.

A l'occasion de l'ouverture d'une tranchée pour la pose d'une conduite de gaz, nous avons pu faire d'intéressantes constatations dans la partie sud-ouest de l'insula 4, dont les fouilles remontent au début du siècle. Ces observations complètent celles faites en 1983 et 1986 à l'occasion de l'ouverture de tranchées pour l'eau et pour un égout. Ainsi, nous avons pu résituer avec précision sur le cadastre l'insula 4, repérer le portique qui longeait sa façade sud-est et constater la justesse des observations faites par A. Naef et J. Morand pour ce qui est des différentes phases de construction.

Mobilier archéologique: très peu abondant.

Datation: archéologique. I^{er}–III^e (IV^e) siècle apr. J.-C.

ORA VS, F. Wiblé.

Martigny VS, Les Morasses – Insula 6

CN 1325, env. 571725/105 000. Altitude env. 475 m.

Date des fouilles: dès 20 août 1987.

Références bibliographiques: F. Wiblé, Annales Valaisannes 1982, 159–174; 1983, 148 s.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 500 m².

Habitat.

En 1987, des recherches ont été entreprises sur une petite partie de la surface sur laquelle seront construits deux immeubles avec leurs garages souterrains; elles se poursuivront en 1988 et s'étendront aux autres emplacements menacés (env. 1450 m² supplémentaires). Le secteur dégagé est situé dans la partie sud de l'insula 6 le long de la «rue du Nymphée». Un espace large d'une dizaine de mètres sépare ce chantier des fouilles du secteur sud-ouest de l'insula 6 effectuées en 1981/1982. Constatation étonnante: la longueur de l'insula 6 (axe sud-est/nord-ouest) est supérieure à celle des insulae 1 à 5 situées au nord-ouest de la «rue Principale». Trois biens-fonds différents, séparés soit par un ambitus, soit par un passage, s'ouvraient sur des portiques dont la construction relevait de chaque propriétaire riverain. On a pu reconnaître des locaux privés, parfois chauffés (une pièce était pourvue d'un hypocauste en forme de T – dont la forme est proche d'une installation de chauffage par canaux –, une autre n'était chauffée que sur la moitié de sa surface) et des locaux dans lesquels les propriétaires ou les locataires des lieux exerçaient leur activité professionnelle (notamment un vaste dépôt ou ma-

gasin). Documentation: ORA VS, Martigny.

Mobilier archéologique: abondant; déposé à l'ORA VS, Martigny.

Matériel anthropologique: quelques tombes à inhumation post-romaines installées dans les ruines.

Datation: archéologique. I^{er}–IV^e siècle apr. J.-C.

ORA VS, F. Wiblé.

Martigny VS, Le Vivier – Amphithéâtre

CN 1325, env. 571760/104 825. Altitude env. 472 m (arène).

Date des fouilles et travaux: été/automne 1987.

Références bibliographiques: F. Wiblé, Annales Valaisannes 62, 1987, 231–233; Dossiers Histoire et Archéologie 116, mai 1987, Les amphithéâtres de la Gaule, 82–87.

Fouille programmée.

Amphithéâtre.

L'activité archéologique proprement dite a été réduite en 1987; en revanche d'importants travaux de mise en valeur du monument ont été réalisés. Un sondage de contrôle nous a montré, comme on s'y attendait, que la rampe d'accès nord n'était pas double, comme l'étaient les rampes est, sud et ouest. Une construction, voutée à l'origine, aménagée dans la rampe ouest, s'est révélée être une glacière en forme de puits tronconique renversé; elle date peut-être du XVIII^e siècle. Documentation: ORA VS, Martigny.

ORA VS, F. Wiblé.

Massongex VS, Parcelle No 48

CN 1304, env. 565 340/121275. Altitude env. 399 m.

Date des fouilles: janvier–novembre 1987.

Références bibliographiques: F. Wiblé, AS 10, 1987, 1, 31 s.; 3, 133 s.; ASSPA 70, 1987, 225.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 930 m².

Habitat.

Suite et fin des fouilles entreprises sur ce site en 1986. Le résultat le plus spectaculaire en a été la mise en évidence, sous plusieurs niveaux augustéens, d'un fossé, probablement de drainage, creusé à la fin de l'époque de La Tène. Le site a été occupé dès ce moment et sans solution de continuité jusqu'au milieu du III^e siècle de notre ère. Documentation: ORA VS, Martigny.

Mobilier archéologique: abondant: céramique («campagnienne», «indigène» de La Tène finale, sigillée, commune, etc.), objets en bronze, en fer, en os travaillé, etc.; déposé à l'ORA VS, Martigny.

Faune: abondante.

Datation: archéologique. I^{er} siècle av. J.-C.–milieu du III^e siècle apr. J.-C.

ORA VS, F. Wiblé.

Montreux VC, Baugy
voir p. 204ss., communication J. Morel et Age du Bronze

Morbio Inferiore TI
v. p. 232s., comunicazioni P.-A. Donati.

Muralto, Sagrato della Collegiata di S. Vittore
v. p. 232, comunicazioni P.-A. Donati.

Muralto, Sedime ex Fischer
v. p. 230, comunicazioni P.-A. Donati.

Muralto TI, Terreno ex Schäppi
v. p. 230, comunicazioni P.-A. Donati.

Murten FR, Combette

LK 1165, 576 760/197580. Höhe 509 m.
Datum der Grabung: Sommer 1987.
Bibliographie zur Fundstelle: N. Peissard, Carte archéol. du Canton de Fribourg (1941), 74; JbSGUF 70, 1987, 227.
Plangrabung im Rahmen des Autobahnbaus. Grabungsfläche ca. 5000 m².
Siedlung: Villa.
Unter der Leitung von J.-L. Boisaubert und M. Bouyer wurde die Grabung von 1986 weitergeführt.
Datierung: archäologisch, 1.–4. Jh.
Kantonaler Archäologischer Dienst FR, H. Schwab.

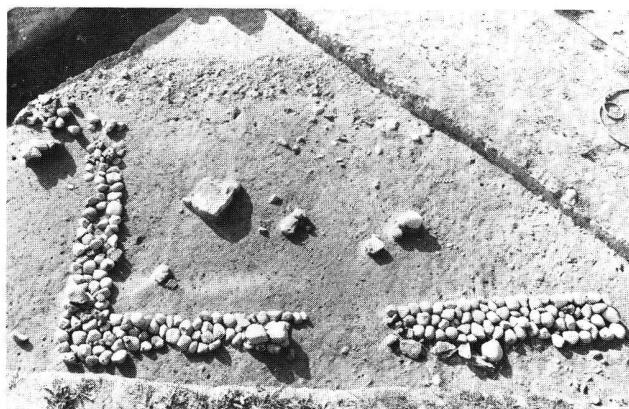


Abb. 7. Murten FR, Combette, Mauernegativ der jüngeren Bauphase. Fundamentbasis der älteren Bauphase.

Neftenbach ZH, Rötelstrasse 16, Flur Wolfzangen

LK 1072, 692 840/264485. Höhe 428 m.
Datum der Grabung: Juni 1987.
Bekannte Fundstelle (unpublizierte Unterlagen im Archiv der Kantonalen Denkmalpflege).
Notgrabung. Grabungsfläche 28 m².

Wasserleitung.
Teilstück einer seit längerem bekannten, römerzeitlichen Wasserleitung am Westhang des Taggenberges. Die Leitung führt in Richtung des römischen Gutshofs Neftenbach-Steinmöri. Ihre Einmündungsstelle liegt leider ausserhalb des für die Ausgrabung vorgesehenen Areals.
Beschreibung: Leitungswangen und -boden, vollständig aus Mörtelguss, Innenseite mit speziellem Mörtel mit Ziegelschrotmagerung ausgestrichen. Abdeckung mit Sandsteinplatten. Leitung jetzt mit feinem Schwemmsand fast völlig ausgefüllt.

Beobachtete Länge 14 m; Aussenmasse ca. 70 × 70 cm, lichte Weite ca. 20 × 20 cm; Gefälle ca. 13 Promille Richtung Gutshof.

Die Leitung liegt unter dem Boden einer neugebauten Garage, ein Teilstück wird mit Eisenplatten abgedeckt und kann auf Wunsch besichtigt werden.

Datierung: archäologisch. Römische Zeit.
Kantonsarchäologie Zürich, J. Rychener.

Neftenbach ZH, Steinmöri

LK 1072, 692 800/264700. Höhe um 420 m.
Datum der Grabung: seit 1986.
Bibliographie zur Fundstelle: J. Müller, Merckwürdiger Überbleibsel von Alterthümern der Schweiz, 12. Theil (ab 1776): Beschreybung der im Jul. 1780 zu Neftenbach, im Canton Zürich entdeckten Römischen Alterthümern, mit 2 Taf. JbSGUF 70, 1987, 227.

Notgrabung. Grabungsfläche (1986 ff.) ca. 36 500 m². Gutshof; Ausmasse: Länge ca. 330 m, Breite 135 m. Der Gutshof wird in den nächsten Jahren zu etwa zwei Dritteln seiner Gesamtfläche ausgegraben werden. Teile der pars urbana wurden 1780 ausgegraben, wobei die Befunde teilweise erheblich gestört worden sind. Die ab September 1986 laufende Ausgrabung der Kantonalen Denkmalpflege konzentriert sich bis jetzt auf Nebengebäude der pars urbana und pars rustica. Herrenhaus in leicht erhöhter Lage am Nordabhang des Taggenbergs, übriges Areal in der Ebene des Nefbachs östlich des alten Dorfkerns von Neftenbach. In der pars rustica, die durch eine Quermauer abgetrennt ist, wurden bisher freigelegt: mindestens dreiphasige Toranlage, daran angebaut ein Nebengebäude, angelehnt an die Hof-

mauer, in dem unter einer Brandschicht ein Münzhort des 3. Jh. zum Vorschein kam (s. AS 10, 1987, 30f.); dazu zwei kleinere Nebengebäude, an die Hofmauer angelehnt, nur noch in Fundamenten erhalten; ein dreiphasiger Bau in der Nordwestecke, ursprünglich ein kleines Bad, dann zu viel grösserem, rechteckigem Bau mit Innenhof erweitert; Nebengebäude noch unklarer Funktion axial an der Quermauer. Vorplatz des Herrenhauses mit gut fassbaren Resten von zweiphasigem Vorgängerbau aus Holzfachwerk (beide abgebrannt).

Vom Herrenhaus sind bis jetzt erst Teile der Nordfassade freigelegt, die durch Risaliten gegliedert ist.

In der westlichen Hofmauer der pars urbana grosse, halbkreisförmige Exedra in Nachbarschaft zum Badegebäude (Lage aus dem Plan von 1780 und durch geo-elektrische Messungen bekannt, bestätigt durch Sondiergraben), west-exponiert. Wahrscheinlich Gartenanlage, da sich darin nicht die geringsten Baureste fanden.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Metallgegenstände, Tierknochen, Münzhort des 3. Jh. in Bronzekanne (Untersuchung im Gange), Scheibenfibel mit Goldblechauflage mit Porträt des jungen Marc Aurel, Stirnziegel mit Maskendarstellung u. a.

Anthropologisches Material: Reste römerzeitlicher (?) Kindergräber, noch nicht untersucht.

Faunistisches Material: noch nicht bestimmt.

Probenentnahmen: mineralogische Proben, noch nicht untersucht.

Datierung: archäologisch, 1.–3. Jh.

Kantsarchäologie Zürich, J. Rychener.

der No 416 ou 417), Haltern 67, Haltern 69, Gauloise 4 et 5 (avec tituli picti).

Datation: archéologique. Milieu 1^{er} siècle apr. J.-C.

MHAVD, D. Weidmann.

Orbe VD, Boscéaz

CN 1202, 531700/177400. Altitude 479–482 m.

Date des fouilles: juin/août 1987.

Références bibliographiques: RHV 1929, 323–378; V. v. Gonzenbach, Les mosaïques romaines d'Orbe. GAS 5, 1974; AS 1, 1978, 2, 84–86; v. pp. 195ss., communication L. Flutsch.

Fouille programmée. Surface de la fouille env. 3000 m². Habitat.

De mi-juin à mi-août 1987, la fouille a porté sur le complexe résidentiel, en l'occurrence sur la partie orientale (fig. 1, zone B) d'un vaste bâtiment rectangulaire de 100 m sur 80 m environ, organisé autour de deux cours intérieures bordées de colonnades donnant sur les pièces habitables. Situés sous l'ancienne route cantonale, les vestiges sont ici très bien conservés: protégés par la chaussée, ils n'ont pas subi les atteintes répétées des labours modernes. C'est ainsi qu'apparaissent, à environ 1 m de profondeur, les sols des cours, des portiques et de plusieurs pièces d'habitation.

Le plan du bâtiment ainsi complété présente un agencement des pièces habitables sur trois côtés, la façade orientale, qui donnait sur la plaine de l'Orbe, n'étant occupée que par un long corridor dont les parois étaient revêtues d'enduits peints. L'enduit blanc qui en ornait le plafond, tombé d'une seule masse sur le sol, est en grande partie conservé.

La mosaïque 1 (voir: V. v. Gonzenbach, Les mosaïques romaines d'Orbe, GAS 5), dont la majeure partie, enfouie sous la chaussée, était encore inconnue, a enfin pu être entièrement dégagée: quelques lambeaux en place, associés au relevé précis des empreintes de tesselles dans le lit de pose, permettront probablement d'en restituer les motifs. Un important réseau de canalisations a été mis au jour sous les sols. Cinq conduites, toutes de construction différente, se jettent perpendiculairement dans un grand égoût collecteur qui traverse l'ensemble du bâtiment et que F. Troyon avait en partie exploré en 1862 déjà (fig. 10c). A chacune de ces jonctions, la maçonnerie montre la trace d'un regard, fermé par une trappe ou une dalle aujourd'hui disparue. Les investigations futures devraient permettre de compléter notre connaissance de ce réseau, en amont comme en aval. Au fond de ces égoûts, ossements de porc, de mouton, de bœuf, de volaille, de gibier, coquilles Saint-Jacques, coquilles d'huîtres reflètent une partie des goûts culinaires des occupants.

Nyon VD, Rue Pertems 9

CN 1261, 507600/137550. Altitude 400 m.

Date des fouilles: octobre 1987.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage. Surface de la fouille env. 10 m².

Habitat.

Des travaux de terrassement entrepris en bordure nord-ouest de l'acropole ont donné une première indication sur l'organisation de l'agglomération à l'ouest de la place Saint-Martin. L'angle d'un mur a été mis en évidence, d'une construction adossée contre le versant occidental de la colline. Le remblai associé à la mise en place d'un mur de doublage contenait de très nombreux fragments d'amphores, dont quelques pièces complètes. L'ensemble de ces constructions et remblais est attribuable au milieu du 1^{er} siècle apr. J.-C. (investigations et rapport: M. Klausegger).

Mobilier archéologique: céramique; parmi les amphores: Dressel 20 (dont une estampille P. AT. V. Callender No 1292), Dressel 2/4, Dressel 9 (estampille COM ..., Callen-

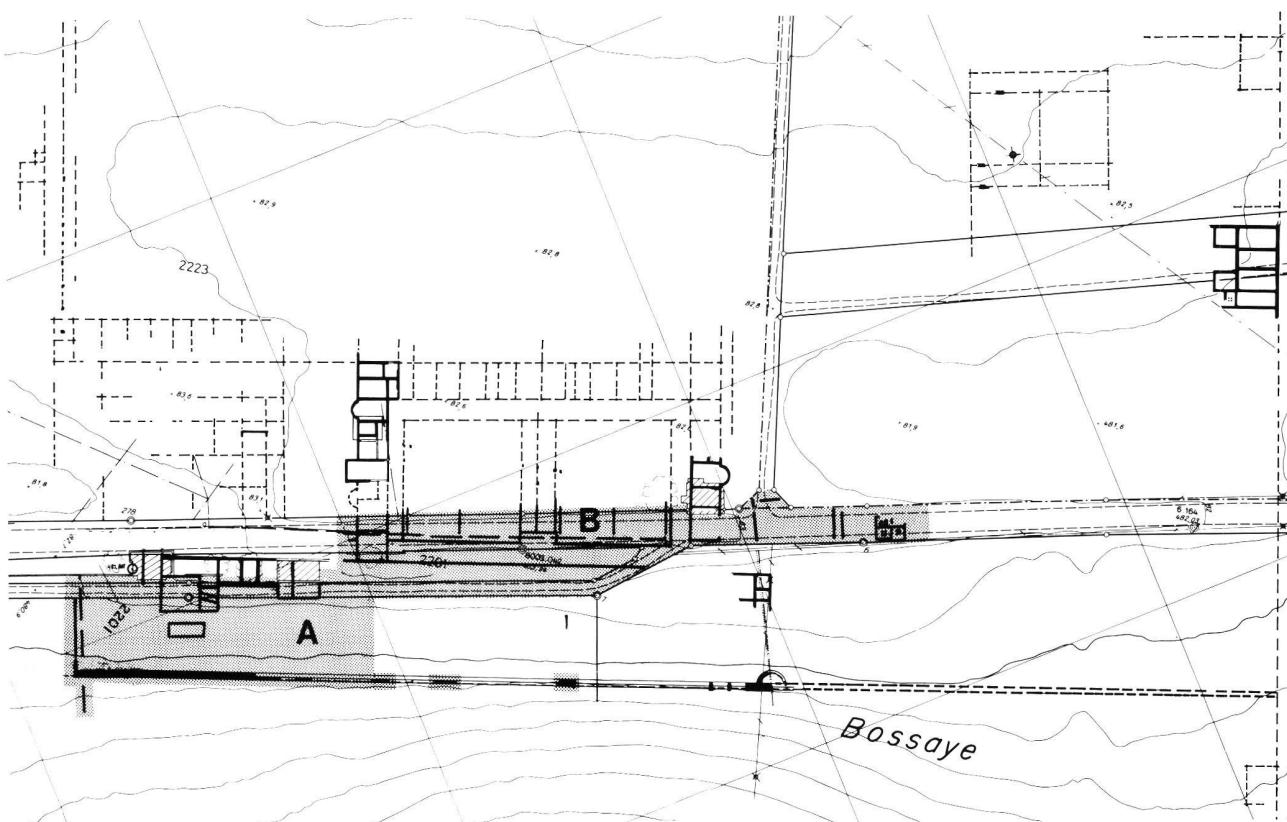


Fig.8. Orbe VD, Boscéaz. Plan général de la villa; en gris, les surfaces fouillées en 1986 (A) et 1987 (B). Ech. 1:2000, voir aussi communication L. Flutsch, fig.1.

De nombreuses traces du chantier de construction du bâtiment (surfaces de travail, déchets de taille et de préparation de mortier) ont été mises en évidence directement à la surface du terrain vierge; le matériel archéologique associé à ces niveaux (ou mêlé aux remblais qui les ont recouverts avant que les sols ne soient aménagés) permet de situer à la fin du 1^{er} siècle ou au début du 2^e l'édification de cette partie de la villa. Parmi ces remblais, des fragments de peinture murale laissent entrevoir l'existence d'un bâtiment plus ancien situé en dehors de la zone fouillée. Le matériel céramique récolté au fond de l'égoût autorise à dater de la fin du 3^e siècle l'abandon des installations.

A l'extrême nord de la zone fouillée, à environ 50 m du grand bâtiment rectangulaire, deux pièces chauffées malheureusement très arasées et le fond d'un bassin indiquent que les surfaces construites sont encore plus vastes que ne le laissait prévoir la photographie aérienne.

Provisoirement remblayés, les vestiges seront dégagés à nouveau à l'issue du programme d'investigation archéologique, dans le cadre d'une mise en valeur générale du site à destination du public.

Une nouvelle campagne de recherches prévue pour l'été 1988 portera sur les constructions enfouies sous la chaus-



Fig. 9. Orbe VD, Boscéaz. Fondations des pièces dégagées en 1986; les sols se situaient env. 1 m plus haut. Au premier plan, le couloir d'accès à l'hypocauste de la pièce visible à l'arrière plan.

sée, à l'ouest immédiat de la surface explorée en 1986.

Mobilier archéologique: céramique, fragments d'enduits peints, ossements.

Faune: déchets culinaires: bœuf, porc, cheval, mouton/chèvre, volaille, cerf, ours, huîtres et coquillages.



Fig. 10a

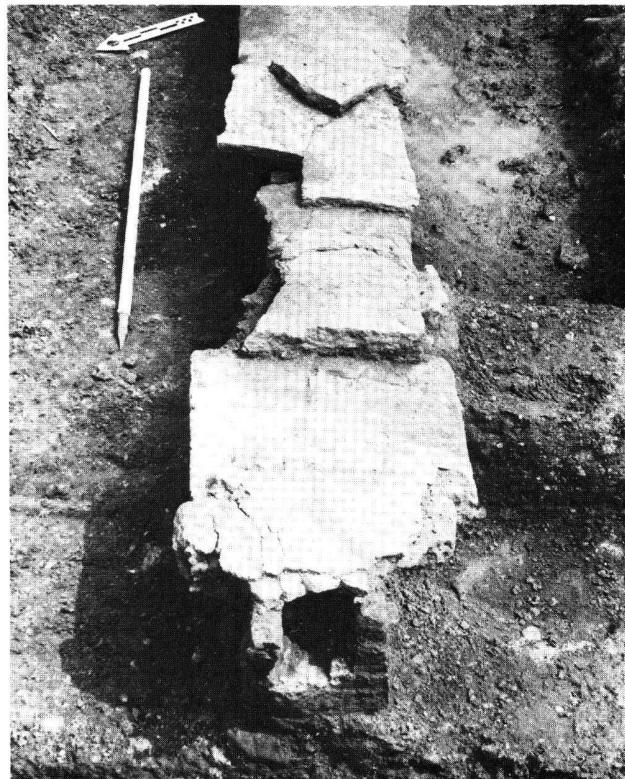


Fig. 10b

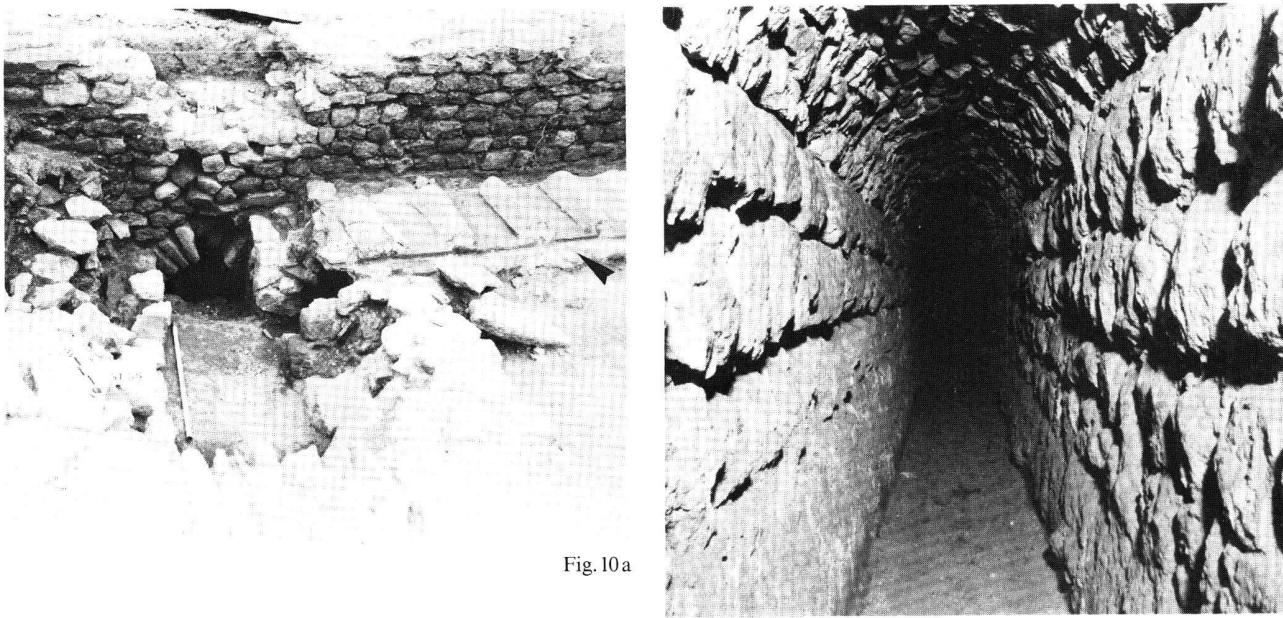


Fig. 10c

Pfyn TG, Städtli

LK 1053, 714500/272650. Höhe ca. 410 m.

Datum der Grabung: August 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: AS 6, 1983, 4, 146–160.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 36 m².

Siedlung.

Direkt angrenzend an die 1976 freigelegte Fläche wurden im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben weitere 36 m² untersucht. Spuren von spätromischen Holzbauten. Reihe Keramik-, Lavez- und Münzfunde.

Archäologische Kleinfunde: TS, Gebrauchskeramik, knöcherne Haarnadeln, Glas, 100 Münzen (spätromisch).

Faunistisches Material: 174 kg tierische Knochen.

Datierung: archäologisch. Nach 300 n. Chr.

Amt für Archäologie TG.

Pieterlen BE, Thürlweg

LK 1126, 590900/224800. Höhe ca. 475 m.

Datum der Fundmeldung: September 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 14, 1922, 80; 20, 1928, 84; 46, 1957, 132.

Siedlung.

Im Herbst 1987 wurden beim Abhumusieren einer Baustelle am Thürlweg in Pieterlen römische Siedlungsreste (Nebengebäude eines Gutshofes?) entdeckt.

Die Grabung findet anfangs 1988 statt.

Datierung: archäologisch. Römisch.

ADB, P. J. Suter.

Prélèvements: analyse pétrographique des matériaux de construction, des éléments architecturaux et des tesselles de mosaïques.

Datation: archéologique. Fin 1^{er} s.–fin 3^e siècle apr. J.-C.
IAHA Lausanne, L. Flutsch.

Reiden LU, Johanniterkommende

LK 1109, 640500/232600. Höhe ca. 498 m.

Datum der Grabung: August–Oktober 1987.

Notgrabung.

Siedlung und Gräber.

In der Verfüllung des Johanniterkommenden-Burggrabs fand sich Keramik des Spätmittelalters sowie ein römisches Ziegelfragment des 3./4. Jh. n. Chr.

Anthropologisches Material: Skelette vom Friedhof.

Datierung: archäologisch.

Luzerner Tagblatt, 21. August 1987 (A. Aregger); *Vaterland*, 19. September 1987 (J. Bühlmann).

Riaz FR, L'Etrey

CN 1225, 780/166080. Altitude 735 m.

Date des Fouilles: juillet – novembre 1987.

Références bibliographiques: ASSPA 70, 1987, 230; AF ChA 1987.

Fouille programmée.

Villa rustica.

Poursuite de la campagne de sondages exploratoires dont le but était de préciser l'étendue et l'importance de la villa (pars urbana) repérée en 1987. L'établissement développe en façade un front continu de plus de 130 m. Il s'articule en fait en plusieurs corps de bâtiments – comprenant des bains – reliés ultérieurement par un long portique. Il présente la particularité d'avoir reçu extérieurement un crépi au tuileau recouvert de peinture rouge. Un mosaïque (trame géométrique avec cercles sécants) a été repérée dans le «tepidarium» et de nombreux fragments d'enduits peints ont été recueillis au cours des investigations.

Mobilier archéologique: fibule en bronze, épingle et jeton en os, perle en pâte de verre, serpe, peson en plomb.

Datation: archéologique, 1^{er}–3^e siècle apr. J.-C.

Service archéologique FR, P.-A. Vauthey.

Savognin GR, östlich Padnal

LK 1236, ca. 766150/162420. Höhe ca. 1222 m.

Datum der Grabung: 21. April 1987.

Neue Fundstelle.

Notgrabung. Kabelgraben.

Siedlung.

Beim Bau eines PTT-Kabelgrabens beobachtete J. Krättli an der Kantonsstrasse Savognin–Tinizong, unmittelbar östlich des Padnal, römisches Fundgut. Das Fundmaterial soll sich im Bereich der Grabensohle, ca. 70 cm unter der Grasnarbe, gefunden haben. Gemörtelte Mauern wurden

nicht beobachtet, hingegen verschiedene Steinkonzentrationen. Bei der Begehung durch den AD GR (U. Clavadetscher) war der Graben bereits wieder zugeschüttet. Bei den Funden dieser Fundstelle dürfte es sich wohl am ehesten um Siedlungsmaterial handeln.

Archäologische Kleinfunde: Bronzefibel in Nauheimer Tradition, Bronzeblech, verschiedene Bronze- und Eisenfragmente, vereinzelte Glasfragmente. Im Keramikmaterial befindet sich etwas Terra sigillata und weitere Keramik, die z.T. wohl italienischer Provenienz sein dürfte (insgesamt 100–130 Fragmente). Ferner etwas Lavez und Ziegelfragmente.

Faunistisches Material: kleiner Knochenkomplex.

Datierung: archäologisch. Frührömisch, wohl erste Hälfte 1. Jh. n. Chr.

AD GR, J. Rageth.

Schleitheim SH, A der Schindergass

LK 1031, 677970/288410. Höhe 480 m.

Datum der Grabung: 31.8.1987.

Bibliographie zur Fundstelle: Schaffh. Beitr. zur Geschichte 23, 1946, 154.

Notgrabung.

Siedlung.

Die 1943 erstellte Drainageleitung wurde auf ihrer gesamten Länge von 260 m erneuert. Nur auf wenigen Metern, in einem Bereich, in dem bereits im Jahr 1899 sondiert wurde, zeigten sich in den Grabenprofilen Siedlungsreste. Im Südprofil fand B. Sommerhalder, Schaffhausen, einen Schatzfund von 6 Bronzemünzen aus flavischer Zeit: einen Sesterz (RIC Vol. II, 69, 443), einen Dupondius (RIC Vol. II, 72, 478) sowie vier Asse (zweimal RIC Vol. II, 73, 482; 74, 500 var.; 75, 502) des Vespesianus (69–79 n. Chr.), alle geprägt im Jahr 71 n. Chr. in Rom bzw. Lyon (Bestimmung K. Wyprächtiger).

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Münzen.

Datierung: archäologisch. Römisch.

AfVSH.

Schleitheim SH, Hinter Mauern

LK 1031, 678050/288195. Höhe 485 m.

Datum der Grabung: 2.9.1987.

Bibliographie zur Fundstelle: J. Bürgi und R. Hoppe, Schleitheim – Iuliomagus, Die römischen Thermen, Antiqua 13, 185, 6–9.

Notgrabung.

Siedlung.

Im Tempelbezirk wurde ein 170 m langer, Y-förmiger Drainagegraben angelegt. In der gesamten Länge liessen

sich römische Kulturschichten, Trockenmauerwerk, Brandhorizonte, Strassenreste etc. beobachten. An der Verzweigung zeigten sich verschiedene Mauern eines Steinbaus mit vermorteltem und verputztem Mauerwerk. Auch Reste von Malereien und Mörtelgussböden waren erkennbar. An dieser Stelle fand B. Sommerhalder, Schaffhausen, eine Bronzemünze: Caracalla (211–217 n. Chr.), As, Rom 214 n. Chr., 8,243 g, Stempelst. 5 h, RIC Vol. IV/I, 300, 534 (Bestimmung: K. Wyprächtiger). Zu den bronzezeitlichen Funden s. Bronzezeit.

Archäologische Kleinfunde: Münze.

Datierung: archäologisch. Römisch.

AfVSH.

Schwellbalken mit Lehm- und Mörtelböden, Flechtwerkwänden und Feuerstellen. Pfostengruben deuten auf Ständerbauten hin, die offenbar grösstenteils in einer Spätphase nach dem Brand errichtet wurden.

Archäologische Kleinfunde: Münzen, Bronzefibel, Glasperlen, Bronze- und Eisengeräte, -beschläge etc.

Anthropologisches Material: 3 spätmittelalterliche Skelette.

Faunistisches Material: Tierknochen.

Probenentnahmen: Botanisches Material.

Datierung: archäologisch. Spätrömisch und mittelalterlich.

AfVSH.

Sion VS, La Rochelle

LK 1306, 594360/120125. Höhe 495 m.

Datum der Grabung: März 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: R. Degen, JbSGUF 47, 1958/59, 122–128; H.-J. Lehner, AS 10, 1987, 4, 145–156, bes. 154.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 500 m².

Siedlung.

Mehrere Mauerreste; nach der Orientierung wohl mit der unweit südwestlich davon liegenden, 1957 entdeckten Badeanlage zusammengehörig, die Datierung der beiden Befunde aber stark divergierend.

Archäologische Kleinfunde: Fragmente von Specksteingefässen und Keramik; 1 Münze (Constantius II, 337–340 n. Chr.).

Datierung: archäologisch. Spätrömisch.

H.-J. Lehner, Erde.

Stein am Rhein SH, Auf Burg/Eschenzerstrasse

LK 1032, 706650/279300. Höhe 412 m.

Datum der Grabung: 24. April 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 64, 1981, 253.

Notgrabung.

Siedlung.

Ein Gasleitungsgraben entlang der Eschenzerstrasse erbrachte erneut einen Längsschnitt durch den Kastellgraben. Er wurde vor dem Südost-Turm fassbar und verläuft von dort mindestens 30 m gegen Westen über das Ende des Gasleitungsgrabens hinaus. Neben einigen Leistenziegelfragmenten fand sich einzig eine Münze des Valentinianus II. (375–392 n. Chr.), AEII, Arles 378–383 n. Chr., 5,057 g, Stempelst. 5 h, RIC Vol. IX, 67, 20c (Bestimmung K. Wyprächtiger).

Datierung: archäologisch. Spätrömisch.

AfVSH.

Stein am Rhein SH, Auf Burg

LK 1032, 706650/279425. Höhe 415 m.

Datum der Grabung: Oktober – Dezember 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: Schaffh. Beitr. zur Geschichte 61, 1984, 304; JbSGUF 65, 1982, 211f.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 200 m².

Siedlung.

Eine Rettungsgrabung war durch den Anbau eines Kirchgemeindehauses an das Mesmerhaus notwendig geworden. Mit diesen Untersuchungen konnten erstmals im Kastell Siedlungsschichten flächig freigelegt werden. Von einer ersten Phase war in der gesamten Fläche eine vermortelte Pflasterung erhalten. Über einer Planierschicht wurde anschliessend eine Nord-Süd-orientierte Häuserzeile errichtet. Mehrere Umbauten sowie ein Brand konnten nachgewiesen werden. Es handelt sich um Bauten auf

Studen BE, Jensstrasse-Petinesca

LK 1146, 589350/217510. Höhe 434 m.

Datum der Grabung: November 1987.

Neue Fundstelle.

Notgrabung: Grabungsfläche ca. 300 m².

Siedlung.

Anlässlich des Abhumusierens einer Baustelle an der Jensstrasse in Studen kamen spärliche Fundamentreste (Rollierung) römischer Gebäude zum Vorschein. Damit fassen wir erstmals Teile der Siedlung Petinesca im Bereich der Flussniederung.

Archäologische Kleinfunde: wenig Keramik, Ziegel.

Datierung: archäologisch. Römisch.

ADB, P. J. Suter.

Studen BE, Rebenweg-Petinesca

LK 1146, 589447/217620. Höhe 442 m.

Datum der Grabung: Dezember 1987–Januar 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: H.-M. von Kaenel, AS 1, 1978, Archäologie im Grünen: Archäologische Wanderung über den Jäissberg bei Biel (Petinesca) BE. Notgrabung. Grabungsfläche ca. 20 m².

Siedlung.

Anlässlich eines Leitungsbauwerks wurden am Rebenweg in Studen – etwa 20 m nördlich der sog. Toranlage von Petinesca – verschiedene römische Gruben angeschnitten. Sie enthielten Töpfereiaffälle aus dem 1. Jh. n. Chr.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Brennstützen, Ziegel.

Faunistisches Material: noch nicht ausgewertet.

Datierung: archäologisch. 1. Jh. n. Chr.

ADB, P.J. Suter.

Studen BE, Vorderberg-Petinesca

LK 1146, 589300/217525. Höhe 454 m.

Datum der Grabung: Mai–Dezember 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 232.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 400 m².

Siedlung.

Die Grabungskampagne 1987 bestätigte die letztjährigen Untersuchungsergebnisse. Innerhalb der bisher untersuchten Fläche (ca. 900 m²), die auf der untersten süd-orientierten Hangterrasse des Jäissbergs liegt, wurden drei Gebäudekomplexe sowie drei Sodbrunnen freigelegt bzw. angeschnitten (Abb. 11). Es zeigte sich eine Abfolge von verschiedenen «Siedlungsphasen» vom 1. bis ins 3. Jh. n. Chr.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Metallgeräte, Glas, Münzen usw.

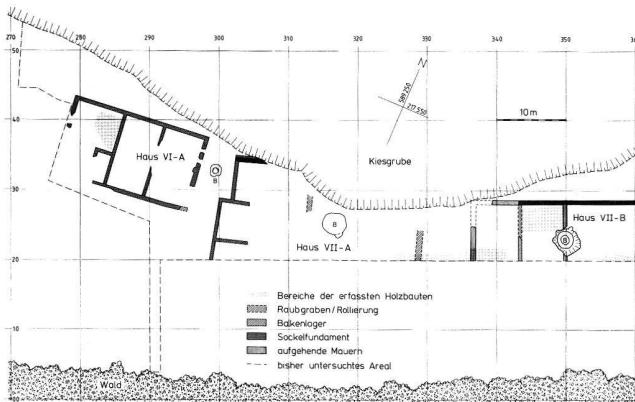


Abb. 11. Studen BE, Vorderberg-Petinesca. Häuser VI-A, VII-A und VII-B.

Anthropologisches Material: Skeletteile eines Kleinkindes, in einer röm. Auffüllung gelegen (noch nicht untersucht).

Faunistisches Material: noch nicht untersucht.

Datierung: archäologisch. Röm. Münzen: 2. Hälfte 1. Jh. v. Chr.–1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.

ADB, P.J. Suter.

Sulz AG, Rheinsulz

LK1049, 648970/267530. Höhe 305 m.

Datum der Grabung: Dezember 1987.

Neue Fundstelle. Bibliographie zum Kontext: W. Drack, AFS 13 (Die spätromische Grenzwehr am Hochrhein) 1980.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 250 m².

Wachtturm.

Fundament eines bisher unbekannten spätromischen Wachtturmes von 14,5 auf 14,5 m, Mauerstärke 2,6 m. Die definitive Ausgrabung ist für Frühjahr 1989 vorgesehen. Das Monument soll erhalten werden.

Archäologische Kleinfunde: 2 Münzen, constantinisch.

Datierung: archäologisch. 4. Jh.

Kantonsarchäologie AG.

Tafers FR, Windhalta

LK 1205, 582840/185320. Höhe 660,80 m.

Datum der Grabung: 22. September–28. Oktober 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 242.

Plangrabung, bedingt durch Überbauung des Geländes. Grabungsfläche ca. 1200 m².

Gräber.

Das im Juni 1986 entdeckte Gräberfeld wurde im Herbst 1987 vollständig untersucht. 1986 waren 12 Skelette erfasst worden, 1987 56. Sie waren in einer langgezogenen Gruppe von schmalen, 5 Skelette nicht übersteigenden Reihen entlang der alten Römerstrasse angelegt worden. Die Toten fanden sich in gestreckter Rückenlage in freier Erde. Einige waren von einem grossen Rollkiesel oder von mehreren Steinen begleitet bzw. umgeben. In zwei Gräbern nur fand sich eine kleine Scherbe von einem römischen Krüglein, alle übrigen waren beigabenlos.

Archäologische Kleinfunde: 2 Scherben.

Anthropologisches Material: 56 Skelette.

Datierung: archäologisch. Römische Zeit.

Kantonaler archäologischer Dienst FR, H.Schwab.

Tiefencastel GR, Kirchhügel

LK 1236, ca. 763 470–500 / 170 000–010. Höhe ca. 880 m.

Datum der Grabung: 19. August–22. September 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGU 14, 1922, 90; 19, 1927, 104f.; 28, 1936, 74f.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 70–75 m².

Siedlung.

Die kleine Flächengrabung wurde durch die geplante Friedhoferweiterung auf dem Kirchhügel notwendig. Unter zahlreichen neuzeitlichen Bestattungen fand sich eine dunkle, durch die Gräber stark gestörte Kulturschicht von 40–50 cm Stärke. In dieser Schicht wurden Reste eines z.T. recht dicken Kalkmörtelbodens, mindestens zwei Herdstellen, zahlreiche Pfostenlöcher und Gruben und Reste einer Mauer festgestellt. Ein mit Steinen ausgekleideter Abwasserkanal könnte auch jünger als die Kulturschicht sein.

Funde und Befunde sprechen für eine spätömisch-frühmittelalterliche Siedlung, die durchaus der schon früher postulierten Kastellanlage entsprechen könnte.

Unter dem Kalkmörtelboden lag eine ältere Kulturschicht mit vereinzelten urgeschichtlichen (bronzezeitlichen?) Keramikfragmenten.

Archäologische Kleinfunde: 3 Bronzemünzen (davon eine 2. Jh., eine wohl 4. Jh.), eine durchbrochene Bronzefibel, ein Bronzestilus, eine D-förmige Bronzeschnalle. Kammfragment und Nähnadel aus Bein. Diverse Glasfragmente und bearbeitete Steinobjekte, zahlreiche Eisenobjekte (Messer, Meissel/Bohrer usw.). Mehrere Lavezfragmente (u.a. horizontal kannelierter und getreppter Lavez). Mehrere Argonnensigillaten (darunter ein rädchenverziertes Fragment) und etwas grünlich/bräunlich glasierte Ware.

Anthropologisches Material: neuzeitliche Gräber.

Faunistisches Material: zahlreich.

Probenentnahmen: Erdproben, Holzkohleproben, grössere Mengen an verkohlten Vegetabilien (Getreide, Erbsen usw.).

Datierung: archäologisch. Spätömisch-frühmittelalterlich, 4./5. Jh. und evtl. später.

AD GR, J. Rageth.

hauses – anstelle eines abgebrannten Bauernhofes – konnten zwei einfache Wasserleitungen dokumentiert werden. Sie belieferten höchst wahrscheinlich die etwas talwärtiger, am Terrassenrand gelegenen Gebäude eines römischen Gutshofes mit Quellwasser.

Anlässlich des Aushubs des hang-tal-verlaufenden Leitungsgrabens ist möglicherweise der gleiche Gebäudekomplex durchschnitten worden, in dem E. von Fellenberg 1894 einen Mosaikboden vorgefunden und geborgen hat.

Datierung: archäologisch. Römisch.

ADB, P.J. Suter.

Vallon FR, Sur Dompierre

CN 1184, 562 260 / 191 820. Altitude 444,52 m.

Date des fouilles: été 1987.

Références bibliographiques: AF, ChA 1980–1982 (1984), 79–86; ASSPA 66, 1983, 306.

Fouille programmée.

Habitat: villa rustica.

Sous la direction scientifique de F. Rossi et la direction locale de F. Saby, une campagne de fouille a été effectuée dans la partie ouest du site, où l'on a pu délimiter l'extension du bâtiment en direction de l'église.

Il a été décidé de ne pas toucher à la mosaïque avant que les questions hydrologiques ne soient résolues. A l'ouest de la pièce renfermant la mosaïque, deux pièces chauffées ont été dégagées. Elles étaient desservies par le même praefurnium qui dispensait la chaleur par des canaux rayonnants, et les pillettes de l'hypocauste étaient placées diagonalement dans l'axe des canaux de chaleur. Les quatre parois d'une des pièces chauffées étaient revêtues de tubuli et enduites de peintures murales que se trouvaient enchevêtrées entre les tubuli effondrés. D'autres fragments de peintures murales ont été prélevés dans la pièce à côté de la mosaïque. Afin de garantir la possibilité de les conserver intégralement, les vestiges découverts en 1987 ont été laissés en place, sous une couche de sable protectrice.

Mobilier archéologique: peu de céramique.

Datation: archéologique. Epoque romaine, fin 1^{er} siècle – début du 4^e siècle.

Service archéologique FR, H. Schwab.

Toffen BE, Bodenacker

LK 1187, 603 790 / 189 440. Höhe 600 m.

Datum der Grabung: August und Dezember 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern. 1953, 372; 148, Abb. 100; 149, Abb. 101. Notgrabung.

Siedlung.

Innerhalb der Baugrube eines zukünftigen Einfamilien-

Windisch AG, Oberburg

LK 1070. Höhe 372 m.

Datum der Grabung: März 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: M. Hartmann, Vindonissa. 1986, 124f.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 600 m².

Gräber.

Es wurden vier weitere Gräber des bekannten spätromisch/frühmittelalterlichen Gräberfeldes entdeckt.

Archäologische Kleinfunde: Fibeln, Keramik, Nadeln, ein Knochenkamm.

Anthropologisches Material: drei Skelette.

Datierung: archäologisch. 4. Jh.

Kantonsarchäologie AG.

Winterthur ZH, Oberwinterthur, Schloss Hegi

LK 1072, 700510/263010. Höhe 460 m.

Datum der Fundmeldung: 11. Dezember 1985.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Ziegelstreuung: Leistenziegel, Tubuli, Hypokaustplatten;

Mörtel.

Datierung: archäologisch. Römische Epoche.

Kantonsarchäologie Zürich, P. Kessler.

Siedlung.

Beim Aushub der Baugrube wurde 1986 ein grosser Teil der Überreste der terrassenartig an den Hang gebauten römischen Villa zerstört. Anlässlich der durch die Umgebungsgestaltung notwendigen Grabung 1987 konnten zumindest Teile der höchstgelegenen hangseitigen Räume untersucht und dokumentiert werden (Abb.12: Räume A–K). Die Kanalheizung des später angebauten Raumes G wurde von Raum A aus beheizt; bei letzterem handelt es sich wahrscheinlich um die Küche: mehrfach erneuerte offene Herdstelle.

Archäologische Kleinfunde: Keramik, Metallgegenstände, Glas, Münzen usw.

Faunistisches Material: noch nicht untersucht.

Probenentnahmen: Bodenproben aus Küche für Makrorest-Analyse (noch nicht untersucht).

Datierung: archäologisch. 2./3. Jh. n. Chr. (Münzen: 2. Hälfte 2. Jh.–Mitte 3. Jh. n. Chr.).

ADB, P.J. Suter.

Worb BE, Sunnhalde–Neufeldstrasse

LK 1167, 609305/198300. Höhe 579 m.

Datum der Grabung: Mai–Dezember 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 232f.
Notgrabung. Grabungsfläche ca. 200 m².

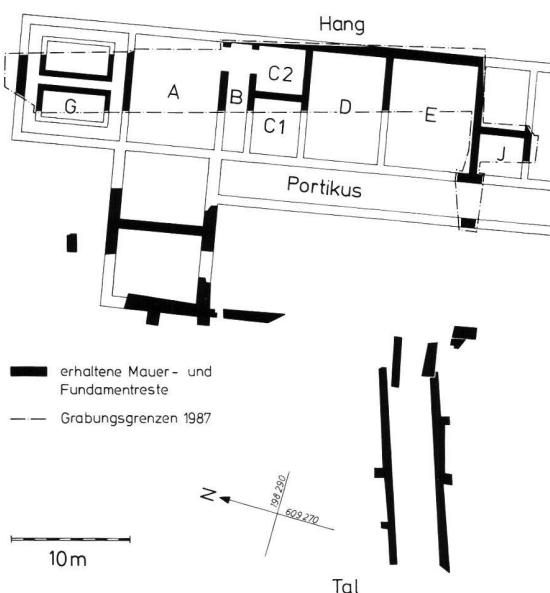


Abb.12. Worb BE, Sunnhalde–Neufeldstrasse. Römische Villa, Räume A–K.

Yverdon-les-Bains VD, Les Bains

CN 1203, 539725/180335. Altitude 436 m.

Date des fouilles: décembre 1987.

Références bibliographiques: ASSPA 66, 1983, 308.

Fouille de sauvetage.

Habitat.

De nouvelles observations ponctuelles de tronçons de murs romains ont été effectuées en 1985 et décembre 1987 lors de travaux de constructions. Les maçonneries sont érigées sur un radier de pieux (saules, chênes ou autres essences) enfoncées dans le sol limoneux particulièrement instable. La datation dendrochronologique des bois n'a pas encore été établie. L'ensemble, qui est loin d'être complètement exploré, ne dessine pas de structure cohérente et clairement interprétable. Les constructions s'étendent sur une trentaine de mètres en longueur, à l'est du réservoir de l'ancienne source des bains. L'absence de sols aménagés et la faible quantité de matériaux de construction nous incitent à proposer, dans l'attente de nouveaux éléments, la présence d'un mur de clôture auquel seraient adossés des portiques ou des annexes (investigations et rapport: M. Klausener).

Prélèvements: échantillonnage dendrochronologique, en cours d'analyse.

Datation: archéologique (dendro: attendue). Epoque romaine.

MHAVD, D. Weidmann.

Zofingen AG, Blumenfeld

LK 1109, 638 660/236 870. Höhe 437 m.

Datum der Grabung: Frühjahr 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: M. Hartmann, AFS 6 (Der römische Gutshof von Zofingen) 1975.

Notgrabung. Grabungsfläche ca. 350 m².

Siedlung.

Freigelegt wurden Nebengebäude der römischen Villa.

Archäologische Kleinfunde: diverses römisches Siedlungsmaterial.

Datierung: archäologisch. 1./2. Jh.

Kantonsarchäologie AG.

Zurzach AG, Mittskirch

siehe Frühmittelalter

Frühmittelalter – Haut Moyen Age – Alto Medio Evo

Balzers FL, Gutenberg

LK 1115, 756 580/232 110. Höhe 530 m.

Datum der Grabung: 1. April–30. September 1987 und 16. November 1987–29. Januar 1988.

Bibliographie zur Fundstelle: J. Bill, Ergraben Geschichte (1985), 54–65.

Plangrabung. Grabungsfläche ca. 300 m².

Burg.

Nach einem Unterbruch seit 1985 wurde 1987 eine abschliessende Grabungskampagne zur Erforschung der Burg Gutenberg durchgeführt. Untersucht wurden der Aussenhof, die Eingangsrampe mit daran anschliessenden Kellerräumen, das Turminnere und der Vorraum dazu.

Der Aussenhof sowie der Turm waren mit Bauschutt planiert, und es konnten keine neuen Befunde gemacht werden. In der Eingangsrampe konnte der Rand des frühmittelalterlichen Gräberfeldes vom Innenhof erfasst werden. Im Vorraum zum Turm fand sich unter massivem Bauschutt eine Kalkgrube und ein früheres Mauerfundament, dessen Verlauf nicht dem heutigen Aufgehenden entspricht. Für die Interpretation dieses Befundes muss die bevorstehende Bauuntersuchung abgewartet werden.

Archäologische Kleinfunde: mittelalterliche Kachel- und Keramikfragmente aus dem Bauschutt sowie Fragmente von Terrakottafigürchen.

Anthropologisches Material: ca. 5 frühmittelalterliche Gräber, noch nicht analysiert.

Faunistisches Material: Speiseabfälle der Burgbewohner im Bauschutt.

Datierung: archäologisch.

Landesverw. FL, Archäologie, E. Helferich.

Basel BS, Andreasplatz

Datum der Grabung: Januar/Februar 1987 (ABBS 1977/15).

Bibliographie zur Fundstelle: Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 78, 1978, 210; 79, 1979, 296ff.; 88, 1988 (in Vorbereitung); Basler Stadtbuch 1987, 227ff.

Plangrabung.

Kirche, Gräber, Siedlungsspuren.

1987 Abschluss der dritten Grabungskampagne.

In der untersten Siedlungsschicht fanden sich vereinzelte spätromische sowie früh- und hochmittelalterliche (9.–11. Jh.) Funde, jedoch nur mit spärlichen Siedlungsstrukturen. Die römischen und frühmittelalterlichen Schichten waren umlagert. Diverse Kleinfunde, anthropologisches und faunistisches Material.

Die Kirche wurde im 11. Jh. errichtet und Ende 18. Jh. abgebrochen. Es konnten Hinweise auf insgesamt 7 Bauphasen beobachtet werden.

Probenentnahmen: Erd- und Mörtelproben.

Datierung: archäologisch, kunsthistorisch und mittels historischer Quellen.

ABBS, R. d'aujourd'hui.

Basel BS, Bernerring

Datum der Sondierungen: April 1987 (ABBS 1987/15).

Bibliographie zur Fundstelle: M. Martin, Das fränkische Gräberfeld von Basel-Bernerring. Basel 1976.

Notgrabung: Leitungsgrabungen.

Beim Auswechseln der alten Leitungen wurden die Sondierschnitte und Grabeinfüllungen der Untersuchungen von R. Laur-Belart angeschnitten, dessen präzise Dokumentation